



Jetzt
gemeinsam
anpacken!

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
SPD Fraktion Herrenberg

Margeritenweg 2, 71083 Herrenberg

An
Andrea Nahles, MdB
Bundesvorsitzende der SPD

Fraktionsvorsitzender
Bodo Philipsen
Margeritenweg 2,
71083 Herrenberg
Tel. 07032/74201
Bodo.Philipsen@gmx.de

11.08.2018

Erneuerung der SPD – offener Brief an die Parteivorsitzende

Liebe Andrea Nahles,

ja, auch ich war für die Fortführung der Großen Koalition, weil ich gesehen habe, welche verheerenden politischen Auswirkungen eine „Verweigerungshaltung der Sozialdemokraten“ gehabt hätte.

Ja, auch ich war dafür, weil damit das Versprechen verbunden war, unsere Partei zu „erneuern“, auch wenn damals schon nicht recht klar war, was das bedeuten sollte.

Heute allerdings stelle ich fest, dass die Erneuerung steckengeblieben ist. In der öffentlichen Wahrnehmung werden wir als Partei wie schon in der letzten Legislaturperiode für alle Übel dieser Großen Koalition in Haft genommen. Die 100-Tage-Bilanz war in allen Medien mehr oder weniger katastrophal. In nahezu keinem politischen Arbeitsfeld ist eine klare und entschlossene Linie erkennbar, geschweige denn ein Profil dieser Regierung, das sie legitimieren würde, Regierungsverantwortung zu tragen, obwohl beide sie tragenden Parteien bei den letzten Bundestagswahlen das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren hatten. Was sind die erkennbaren Projekte der SPD, warum sie in dieser Regierung ist?

Du als Partei- und Fraktionsvorsitzende hattest versprochen, den Erneuerungsprozess der Partei entschlossen voranzutreiben. Wir an der Basis fragen uns, wo ist das zu erkennen? Auch deine ersten 100 Tage im Amt sind mehr oder weniger ohne sichtbare Richtungsentscheidungen oder politische Projekte vergangen.

Viele Bürger des Landes fühlen sich fremdgesteuert, fühlen, dass staatliches Handeln vielfach die Kontrolle über gesellschaftliche Prozesse verloren hat. Der demokratische Staat verliert seine Legitimität, die Demokratie als solche scheint sinnlos zu werden, wenn die sie bildenden Regierung nicht in der Lage ist, Probleme der Menschen schnell und wirksam zu lösen.

Das galt zunächst bezüglich der Globalisierung, dann gegenüber den grenzübergreifenden Finanzmärkten, gegenüber den Ungerechtigkeiten des rein nationalen Steuersystems, dem immer rascher voranschreitenden Klimawandel, gegenüber den Datenkraken von Amazon, Apple und Google und nicht zuletzt gegenüber den weltweiten Flüchtlingsströmen. Anonyme Shareholder bestimmen über meinen Arbeitsplatz, transnationale Banken erhielten Milliarden von Steuergeldern

gegen alle marktwirtschaftlichen Lehrsätze und wir mussten zahlen, die täglichen Finanzströme übersteigen heute die Waren- und Dienstleistungsströme und sorgen für Fehlsteuerungen von Investitionen, Steueroasen erlauben zahlreichen internationalen Konzernen, dass sie anders als mittelständische Betriebe kaum Steuern zahlen müssen und Deutschland hat seine Vorreiterrolle als Klimaschützer längst aufgegeben, der CO₂-Ausstoß steigt wieder, die Auswirkungen von Hitze und Dürre sind in diesem Sommer greifbar. Die Lobby der Kohlebarone und die der Autoindustrie war bisher immer stärker als jede Vernunft. Trotz wiederholter Beteuerungen ist Deutschland noch immer einer der größten Waffenexporteure und dies auch in Krisenregionen. Eine wirksame Bekämpfung der Flüchtlingsursachen müsste damit anfangen, dies genauso zu beenden wie subventionierte Agrarexporte nach Afrika.

Keine Lösung für alle diese Probleme sind persönliche Anfeindungen innerhalb der Regierung („Seehofer ist der größte Versager“) oder öffentliche Zurechtweisungen durch den SPD-Finanzminister gegenüber einer SPD-Umweltministerin. Auch sich im Stil und Vokabular auf die Ebene der Populisten herunter zu begeben, ist keine Antwort. Die stets miesepetrige Besserwisserei von Stegner will niemand mehr hören, aber alle wollen hoffnungsvolles Bessermachen erleben. Die Regierung muss gemeinsam Probleme lösen und sich nicht gegenseitig beschimpfen. Und wenn man keine gemeinsame Lösung findet, dann macht man auch keine falschen Kompromisse. Die klammheimliche und eilige Erhöhung der Parteifinanzierungen durch CDU und SPD war jedenfalls ein völlig falsches Signal der Eintracht und hat die Parteienverdrossenheit weiterbefördert.

Es gibt nur einen Weg, linken und rechten Populismus aufzuhalten: und der ist, dass man die realen Sorgen und Nöte der Menschen ernst nimmt und entschlossen um Lösungen ringt.

- Wo ist die SPD-Antwort auf Macron? Die SPD als traditionell internationale Partei steht in der Pflicht gegen alle nationalistischen Strömungen auf ein geeintes Europa zu setzen. Merkel vorzuwerfen, dass sie kleinherzig sei, ist in Ordnung, aber nur, wenn man selber einen größeren Entwurf konkret hat und im Außenministerium auch vertritt. Europa als supranationale Einheit könnte der reale politische Gegenentwurf zu allen nationalistischen Regierungen sein. Das könnte die einigende „Erzählung“ über alle sozialdemokratischen Erneuerungsprozesse werden.
- Warum treten wir nicht entschlossener gegen Kohle-, Auto- und Landwirtschaftslobby an? Klar muss ein Wandel strukturpolitisch begleitet werden, aber das kann nur mit klaren Vorgaben und einem zeitlichen Zielpunkt gelingen.
- Warum investieren wir immer noch viel zu wenig in die Infrastruktur und setzen stattdessen weiter volkswirtschaftlich falsch auf die schwarze Null. Kein Mensch würde seinen Eltern vorwerfen, wenn die ihr zu vererbendes Haus in Schuss halten und sich dafür verschulden. Warum kommt der schnelle Internetanschluss nicht viel schneller, der Ausbau eines integrierten Mobilitätssystems, warum gibt Deutschland weiter viel weniger in Bildung und Betreuung aus als die meisten vergleichbaren Industrieländer, warum müssen in einem der reichsten Länder der Welt alte und kranke Menschen eine verheerende Betreuung hinnehmen?
- Wo ist die Antwort der SPD auf die verheerend wirkende Abkopplung der Finanzmärkte von den Realmärkten, auf die große Gefahr zusammenbrechender Banken, auf die zunehmende Ungleichheit in unserer Gesellschaft? Kinderarmut ist nicht nur ein sozialpolitischer Skandal, sondern auch ein enormes Risiko für kommende Sozialkassen. Dies gilt auch für schlecht bezahlte Arbeit, die Altersarmut vorprogrammiert. Die Spaltung zwischen Globalisierungsgewinnern und Globalisierungsverlierern führt zum Ende von Freiheit, Demokratie und vielleicht auch Frieden. Was ist die Antwort der SPD auf das Ende der kapitalistischen Wachstumsgesellschaft 100 Jahre nach Marx?
- Ja auch: Wo ist die SPD-Antwort auf das Versagen der Verwaltung der Flüchtlinge? Seehofers 63-Punkte-Plan schlecht zu machen ist das eine, ohne konkrete Alternativen aber wenig glaubwürdig. Nur wenn die Bürger den Eindruck haben, die „Verwaltung“ der Flüchtlinge

funktioniert genauso gut wie die Erhebung von ihren Steuern, sind sie auch bereit Flüchtlinge aufzunehmen. Dem Eindruck einer allgemeinen Rechtlosigkeit und Ratlosigkeit kann man wenig entgegensetzen.

Nur wenn die SPD wieder die Werte der Solidarität und Gerechtigkeit in Politik gießt, wird sie wieder als linke Partei wahrgenommen. Nur wenn sie die Ängste der Menschen ernst nimmt und konkrete Antworten findet, wird sie wieder als Partei der „Kleinen Leute“ verstanden werden. Nur wenn sie wirklich das Banner von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten in allen ihren politischen Handlungen hochhält, bleiben diese Werte glaubwürdig. Hilflose Menschen als Flüchtlinge zwischen den Staaten Europas hin und her zu schieben oder in katastrophalen Lagern außerhalb Europas aufzuhalten, gehört sicherlich nicht dazu. Am wenigsten sie einfach ertrinken zu lassen.

Ansonsten fürchte ich Schlimmstes. Die Lehre aus Weimar ist eben auch ein Versagen der SPD in der Großen Koalition und anschließend in der Unterstützung Brünnings und seiner deflationären Politik zu Zeiten der Wirtschaftskrise 1928-32. Das kleinere Übel kann ganz schnell zum ganz großen werden, wenn die SPD sich erst dann entschlossen gegen rechte und linke Antidemokraten stellt, wenn jeder Einzelne von uns mit seinem Leben bedroht ist. Selbstverständlich muss man mit allen Autokraten dieser Welt reden, aber muss man einen Mann wie Erdogan, der tausende Menschen ohne jede Anklage in den Knast steckt und der bundesdeutsche Politiker mit unverschämten Beschimpfungen beleidigt hat, mit militärischen Ehren empfangen, Herr Bundespräsident? Noch ist die AfD schwächer als die SPD, man stelle sich aber vor, sie hätte statt solcher Antifiguren wie Gauweiler und Weidel charismatische Führungsfiguren.

Ich will mir auch nicht vorstellen, wie die Umfrageergebnisse in einem Jahr aussehen, wenn die Regierung und die SPD in diesem Stil weiterarbeiten wie bisher. Wir haben in einem Jahr Kommunalwahlen in Baden-Württemberg. Die AfD wird auf breiter Front antreten und Protestwähler gerne einsammeln. Ich will mir nicht vorstellen müssen, wie es wäre, wenn wir in den Kommunalparlamenten schwächer vertreten sind als diese Rechtsradikalen. Spätestens dann beginnt der Überlebenskampf unserer alten historischen Partei, aber mehr, der Kampf um Demokratie und Freiheit. Wer sonst als die SPD soll denn in diesen Zeiten diese Verantwortung übernehmen?

Deswegen schreibe ich dir, weil ich dem nicht mehr nur zusehen möchte. Die Erneuerung der Partei muss heute und jetzt beginnen und sie muss für alle Bürger nachvollziehbar sein. Unsere Geduld ist am Ende. Wir bemühen uns vor Ort um konkrete und erkennbare sozialdemokratische Politik, müssen in Wahlen aber immer wieder mit dem Bundestrend bluten.

Kurzfristig muss die SPD 3-4 zentrale Politikfelder aktiv besetzen und entschlossen um Besserungen für die Menschen kämpfen. Langfristig braucht es eine neue Idee unseres Wirtschaftens, vielleicht auch unserer Demokratie im digitalen Zeitalter.

Klar ist auch, dass wir politische Niederlagen einstecken werden müssen, auch in der Koalition, aber immer muss deutlich sein, dass wir für unsere Werte und Ziele gekämpft haben. Für viele war nicht schlimm, dass die Fußballnationalmannschaft früh ausgeschieden ist, sondern dass die Mannschaft jeden Kampfgeist, jede Linie und jede Geschlossenheit hat vermissen lassen. Der SPD geht es da nicht anders.

Es begrüßt dich solidarisch, aber durchaus kritisch und freut sich über eine Antwort

Bodo Philipsen

Fraktionsvorsitzender der SPD im Herrenberger Gemeinderat, im Namen der Fraktion